

**Akkreditierung der Studiengänge B.A. Kunst-Medien-Ästhetische Bildung (PF, KF, Lehramtsoption, BiPEb) und M.Ed, M.A. Kunst- und Kulturvermittlung (neu: Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft) (FB09)**

Die Studiengänge werden mit einer Auflage bis zum 30.09.2025 akkreditiert:  
Die Modulbeschreibungen sind bis zum 30.06.2019 entsprechend der Rückmeldung der externen Gutachtenden und der Senatorischen Behörde für Kinder und Bildung zu überarbeiten. Hierbei sollen die in den KMK Standards als wesentlich benannten Bereiche verstärkt in den Blick genommen und wo notwendig integriert werden. Fragen der personellen Absicherung der Behandlung schulpraktischer Fragestellungen werden zwischen Hochschulleitung, ZfLB und den betroffenen Fachbereichen erörtert und Lösungen gesucht.  
Alle fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig**

# **Zusammenfassende Stellungnahme zu den Studiengängen B.A. Kunst-Medien-Ästhetische Bildung (PF, KF, Lehramtsoption, BiPEb) und M.Ed, M.A. Kunst- und Kulturvermittlung (neu: Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft) (FB09)**

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

## **Studiengangsverantwortliche**

Prof. Dr. Maria Peters, Prof. Dr. Winfried Pauleit, PD Dr. Viktor Kittlausz

## **Studieninhalte**

### **B.A. Kunst-Medien-Ästhetische Bildung**

Das Studienprogramm „B.A. Kunst – Medien – Ästhetische Bildung“ wurde 2012 als Weiterentwicklung des B.A. Kunstwissenschaft/Kunstpädagogik durch Acquin akkreditiert. Es führt die Kernwissenschaften Kunstwissenschaft, Medienwissenschaft und Kunstpädagogik gemeinsam mit künstlerisch ästhetischer Praxis zusammen. In ihm verschränken sich die in diesen Arbeitsbereichen angelegten Potentiale zur Analyse, Kontextualisierung und Vermittlung künstlerischer und medialer Gegenstände und Prozesse. Die integrative Verbindung der Kernwissenschaften zielt darauf, insbesondere auch den zeitgenössischen Formen künstlerischer Produktion und ihrer Vermittlung Rechnung zu tragen und ihre ästhetischen, materiellen und medialen, ihre sinnbildenden und reflexiven Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen. In der Praxis der Forschung und Lehre werden künstlerische und mediale Gegenstände und Praktiken im Zusammenhang ihrer Geschichten mit dem Instrumentarium kunst- und medienwissenschaftlicher Zugänge analysiert, historisch und kulturell kontextualisiert und im Hinblick auf Formen innovativer Kunst- und Kulturvermittlung in unterschiedlichen formellen und informellen Bildungssituationen weiter untersucht. Die künstlerische Praxis wird dabei im Sinne einer eigenständigen und eigenwertigen Form ästhetischen Forschens in das Studienkonzept integriert.

Das Studium vermittelt umfassende theoretische, kulturhistorische, gattungs- und medienspezifische Kenntnisse von ästhetischen Produkten und Kunstwerken und von den Bedingungen und gesellschaftlichen Zusammenhängen ihrer Entstehung. Es geht um die Sichtbarmachung der Beziehungsgefüge, aus denen heraus künstlerische, ästhetische und mediale Gegenstände und Prozesse ihre Bedeutung gewinnen. Zudem befasst sich das Studium mit dem Erlernen, Erproben und mit der didaktischen Reflexion mediengestützter Vermittlungsstrategien, sowie mit künstlerischen Gestaltungen und kunst- und medientheoretischen Inhalten in der Schule, im Museum und im Ausstellungswesen. In den Lehramtsoptionen wird der Arbeitsbereich Ästhetische Bildung und Fachdidaktik vertieft. Die Befähigung zur eigenen künstlerischen Praxis wird darin ebenso gefördert wie ein kritisch reflexiver und produktiver Umgang mit Medien.

Das Studienprogramm Kunst-Medien-Ästhetische Bildung umfasst folgende Studienangebote:

- B.A. Kunst-Medien-Ästhetische Bildung mit den Studienoptionen „Profilfach“, „Komplementärfach“ und „Lehramtsoption Fach A“ oder „Lehramtsoption Fach B“
- Studienangebote für das kleine und das große Fach für die Studiengänge der „Bildungswissenschaft des Primär- und Elementarbereichs“
- Master of Education „Kunst-Medien-Ästhetische Bildung“

Das Studienprogramm ist eingebunden in ein Netzwerk bestehender Kooperationen mit Museen, Galerien, Kunstvereinen, kommunalen Kinos, Kinematheken und Kultureinrichtungen, wodurch forschende und angewandte Anteile von Wissenschaft sehr gut verbunden werden können. Durch die Kooperationen wird eine Wechselseitigkeit zwischen beruflicher Praxis, Lehre und Wissenschaft sowie eine Bindung an die Öffentlichkeit ermöglicht.

Das Studienprogramm qualifiziert in Theorie und Praxis für die wissenschaftliche Beschäftigung mit künstlerischen und medienästhetischen Gegenständen und deren Vermittlung in Kunst- und Medieninstitutionen. Insbesondere der interdisziplinäre Zugang ermöglicht eine hohe Anschlussfähigkeit im Hinblick auf ein weiterführendes Studium bzw. einen Berufseinstieg.

Das Studium vermittelt analytische und problemlösende Fähigkeiten, ein Bewusstsein von der Komplexität der unterschiedlichen ästhetischen und kulturellen Prozesse, interkulturelle Fähigkeiten und ein differenziertes Wissen im Bereich der medialen Kunst- und Kulturvermittlung. Ziel ist die Ausbildung der Fähigkeit, Gegenstände, Prozesse und Positionen in den Künsten und Medien analysieren und in Kultur und Gesellschaft kontextualisieren zu können.

Die Anforderungen des Studiums und der konkreten Seminararbeit erfordert Konzentrationsvermögen, Beharrlichkeit und Flexibilität. Insbesondere das regelmäßige Studieren in Gruppenzusammenhängen fördert den Erwerb sozialer, kommunikativer und reflexiver Kompetenzen. Die Auseinandersetzung mit den Beziehungsgefügen zwischen Objekten, Akteuren, Institutionen und Rezipient\*innen wirken sich zudem förderlich auf die Flexibilität in der Wahrnehmung und Kommunikation aus, die in ganz unterschiedlichen Arbeitsgebieten als eine wichtige Schlüsselkompetenz angesehen werden kann.

Die häufigen Analysen von Werken und Medien, Kontexten und Vermittlungsformen in ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Relevanz erweitern generell die Fähigkeiten im analytischen Denken, in der Abstraktion aber auch in der Übertragung der durch Reflexion gewonnen Einsichten in konkrete Arbeitszusammenhänge.

#### **Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung:**

Mit dem WS 2017/2018 wurde erstmalig das zweisemestrige Modul M3b ‚Forschungspraxis‘ für Studierende des Profil- und des Komplementärfachs angeboten, die nun bereits in der Studieneingangsphase forschungspraktische Erfahrungen in den kooperierenden Kultur- und Forschungseinrichtungen sammeln können. Die Möglichkeiten zur individuellen Profilbildung im Studium haben sich dadurch erhöht. Kunstpraktische Veranstaltungen können von den Studierenden des Profil- und des Komplementärfachs weiterhin optional als General Studies-Angebote studiert werden.

Ebenfalls mit dem WS 2017/18 wurde das Modul M9 ‚Praktikum‘ für die Studierenden des Profilsfachs angepasst. Neben dem eigentlichen Praktikum umfasst es nun zwei Seminarveranstaltungen. In der einen steht die Auswertung der im Praktikum gesammelten Erfahrungen mit Überlegungen zur weiteren Studienplanung und Berufsperspektivierung im Vordergrund (1SWS; vorher 2SWS). Die andere Veranstaltung widmet sich der Reflexion der verschiedenen Berufsfelder und ihrer Anforderungen sowie der darin vorherrschenden Arbeitsformen und Spezialisierungen (SWS 3).

Maßnahmen zum forschenden Studieren konnten aus Mitteln des ForstA---Programms zur Reform der Studieneingangsphase (0,5 Stelle von 1.10.2012 – 31.03.2014) ab 2014 eingerichtet und umgesetzt werden. Das Modul 1 Einführung in die Kunstwissenschaft und Kunst- pädagogik wurde durch die Integration einer Ringvorlesung zu den Schwerpunkten des BA Studiengangs Kunst - Medien - Ästhetische Bildung zu einem zweisemestrigen Modul erweitert. Ebenfalls neu eingerichtet wurden darin im zweiten Semester Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten.

Durch ForstA-Gelder konnte auch die Einrichtung von fachspezifischen und fächerübergreifenden Schreibcoaches realisiert werden. Im BA Studiengang Kunst – Medien - Ästhetische Bildung unterstützen sie die Studierenden aller Semester und Studienschwerpunkte durch gruppenbezogene und individuelle Schreibcoachings.

### **M.Ed. Kunst-Medien-Ästhetische Bildung**

Der Master of Education kann in drei Ausrichtungen studiert werden, Lehramt Gym/OS, Lehramt Grundschule (großes und kleines Fach) und Lehramt Inklusionspädagogik (IP) als kleines Fach. In dem Lehramtsatz werden wechselseitige Vermittlungsprozesse zwischen Gegenständen, Akteuren und Institutionen als Gelenk zwischen den Fachgebieten Kunstwissenschaft, Filmwissenschaft und Ästhetische Bildung/Kunstpädagogik vorgestellt. Mit dem bewusst weiten Begriff „Vermittlung“ sind sowohl die den Produkten und Werken der Kunst, Medien und Kultur inhärenten Vermittlungsleistungen gemeint, wie jene der pädagogischen und didaktischen Formate der Kunstpädagogik in der Schule und in außerschulischen, musealen und medialen Kontexten. Neben Konzepten einer kunstnahen und subjektorientierten Vermittlung, liegt ein Schwerpunkt in Prozessen des forschenden Studierens. Das Feld der Vermittlung eröffnet vielfältige Verbindungslinien zu und unter den Kernbereichen Kunst und Medien und artikuliert sich in unterschiedlichen methodischen Verfahren und Praxen. Die interdisziplinäre Bildung und Ausbildung erforscht künstlerische und kulturelle Artefakte, Prozesse, Praxen und Praktiken vor dem Hintergrund ihrer Geschichten und Theorien und befragt sie im Hinblick auf erprobte und innovative Konzepte der Ästhetischen Bildung/Kunstpädagogik.

Der Bereich Vermittlung ist durch Praxisnähe gekennzeichnet. Sie wird hergestellt, indem von vornherein ein Schwerpunkt auf der Konzeption und Erprobung von eigenen Feldversuchen in der (schulischen und außerschulischen, musealen und medialen) Kunstvermittlung bzw. Filmvermittlung liegt. Das Praxissemester spielt dabei eine zentrale Rolle. Hier greifen die Entwicklung Durchführung, Dokumentation und Evaluation von theoriebasierten Unterrichtsdesigns eng ineinander.

Aus den didaktischen Erprobungen und ihrer breiten Reflexion sollen auch Forschungsinteressen und Fragen gefördert und entwickelt werden. Sie können dann ggf. im Abschlussmodul des Master of Education Kunst-Medien-Ästhetische Bildung und in der Masterarbeit ein Jahr lang systematisch beforscht werden.

### **M.A. Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft**

Der zweijährige Masterstudiengang Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft zielt auf die Bildung von Wissen, Reflexionsfähigkeit und Kompetenzen für eine Tätigkeit im Bereich der kunst- und filmwissenschaftlichen Forschung, sowie auf eine Qualifikation für relevante Arbeitsbereiche in wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen der Kunst und des Films. Über die Verbindung der beiden Fachwissenschaften Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft eröffnen sich wechselseitig ergänzende Perspektiven auf die Gegenstände der bildenden Kunst, des Films und der (audio-)visuellen Kultur. Das zentrale Kennzeichen des Studienangebots liegt in der Verbindung von universitärer wissenschaftlicher Qualifikation und anwendungsorientierter Forschungs- und Projektarbeit in Kooperation mit Archiven, Sammlungen und Kulturinstitutionen. Eingebettet ist der „MA Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft“ in den Fachbereich Kulturwissenschaften der Universität Bremen, sowie in ein Netzwerk aus Museen, Sammlungen, Archiven und Kulturinstitutionen.

Studieninhalt ist eine systematische Erarbeitung von theoretischen, ästhetischen, historischen und berufspraktischen Kenntnissen in den komplexen kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen von Kunst, Film und Gesellschaft. Grundlage ist die Analyse der spezifischen Qualitäten der Gegenstände

der bildenden Künste, des Films, der (audio-)visuellen Kultur und der Architektur, sowie Prozesse ihrer Produktion und Rezeption. Die Auseinandersetzung mit Werken, ihrer Ästhetik und ihren Produktionskontexten umfasst Formen und Dispositive ihrer Teilhabe an gesellschaftlichen Diskursbildungen und sozialen Handlungskulturen.

Der Masterstudiengang ist grundsätzlich transdisziplinär angelegt. Im Zentrum stehen sowohl die Prozesse und Praktiken, durch die Bilder formiert werden als auch solche, die diese selbst in Gang setzen und die in ästhetischen, kulturellen, historischen und gesellschaftlichen Kontexten Wirkung entfalten. Er trägt den aktuellen Entwicklungen Rechnung, in denen die unterschiedlichen Formen von bewegten und unbewegten Bildern fächerübergreifend untersucht werden. Die fachwissenschaftlichen Schwerpunkte der Lehre und Forschung speisen sich aus den Bereichen Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft und bilden den Kernbereich des Studiums, die im weiteren Rahmen des kulturellen Feldes, der (audio-)visuellen Kultur, der Ästhetik und Kulturtheorie verbunden sind (Integrationsbereich) und von der Forschungs-, Vermittlungs- und Projektarbeit in kooperierenden Kultur- und Forschungsinstitutionen (Praxisbereich) flankiert werden. Zudem können im Ergänzungsbereich individuelle Schwerpunkte durch die Studierenden gesetzt werden. Dieses fachliche Spektrum bietet mit seiner Forschungsausrichtung Karrierewege in die Wissenschaft (Promotion), sowie durch seine Praxisorientierung eine Qualifizierung für die Arbeit Kultur- und Forschungsinstitutionen.

#### **Wesentliche Änderungen seit der letzten Akkreditierung:**

Die wesentlichen Änderungen bestehen in einer Neuprofilierung des Studienprogramms, einer Titeländerung und einer damit einhergehenden Anpassung der Studiengangsstruktur. Im WS 2017/18 wurde der Studiengang neu profiliert. Es wurde eine Titeländerung beschlossen, Aufnahmeordnung, Prüfungsordnung und der Modulkatalog wurden überarbeitet und vom Fachbereich bzw. vom Akademischen Senat verabschiedet. Hierbei ging es insbesondere um folgende Punkte:

Der MA erhielt eine fachwissenschaftliche Profilierung und Fokussierung in den Bereichen Kunstwissenschaft und Filmwissenschaft (vormals MA Kunst- und Kulturvermittlung). Diese Bereiche wurden als neue Kernbereiche des Programms definiert. Die Änderung folgte der Entwicklung der fachlichen Ausrichtung des Instituts für Kunstwissenschaft – Filmwissenschaft – Kunstpädagogik (IKFK), welches das Studienprogramm anbietet. Der MA Kunst- und Kulturvermittlung ist bei seiner Einrichtung 2004 als Institute übergreifender Studiengang geplant worden für große Kohorten mit Binnendifferenzierung. Diese Ausrichtung entspricht nicht mehr den Gegebenheiten, da andere Fachgebiete der im Fachbereich vertretenen Institute nicht mehr am Studienprogramm beteiligt sind. Weiter strukturiert die Änderung die 10 Module des Studienprogramms neu durch eine Gliederung in Kernbereich, Ergänzungsbereich, Praxisbereich und Integrationsbereich. Dies dient der Orientierung der Studierenden und ermöglicht zudem individuelle Profilbildungen seitens der Studierenden. Der Studienumfang von 10 Modulen und 120 CP bleibt erhalten.

#### **Gutachterinnen und Gutachter**

<b>Name (Titel)</b>	<b>Universität/Schule</b>
Prof. Dr. Bernhard Groß (Fachwissenschaft)	Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaft Seminar für Kunstgeschichte und Filmwissenschaft
Prof. Dr. Christine Heil (Fachdidaktik)	Universität Duisburg-Essen, Institut für Kunst

	und Kunstwissenschaft Gleichstellungsbeauftragte der Universität Duisburg-Essen
Christine Kopf (Außerschulisches Berufsfeld)	Deutsches Filminstitut – DIF e.V., Co-Leitung Strategische Entwicklung / Leitung Filmbildung und -vermittlung
Maike Füllenkemper (Studentin)	Universität Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

### Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Die Gutachter\*innen betonen die sehr gute Darstellung und Gesamtprofilierung aller (Teil-) Studiengänge des Institutes für Kunstwissenschaft-Filmwissenschaft-Kunstpädagogik, die im Bundesgebiet ein Alleinstellungsmerkmal besitzen. Insbesondere hervorgehoben wird der exzellente, treffend dargestellte Lehr- und Forschungsbereich mit seiner guten Integration des Forschenden Lernens und das (auf die Lehrsituation bezogen) gute Praxis-Theorie-Verhältnis.

Die außeruniversitären Kooperationen, die Einrichtung des *Mariann Steegmann Instituts Kunst & Gender* und die Honorarprofessuren ermöglichen eine herausragende Lehre und unterstützen das forschende Lehren und Lernen.

Die Polyvalenz im Bachelor sowie das sehr gute Ineinandergreifen der drei Säulen (Kunstwissenschaft-Filmwissenschaft-Ästhetische Bildung) werden positiv hervorgehoben ebenso die Zusatzangebote wie das Zertifikatstudium der Performance Studies (Theater der Versammlung), die Integration der Schreibcoaches und die General Studies Angebote.

Die sehr gute Internationalisierung über die bekannten internationalen Kooperationen hinaus, hilft bei der Entwicklung des Forschungsprofils und eröffnet interessierten Studierenden die Möglichkeiten des Studierens im Ausland sowie das Verfassen ihrer Abschlussarbeiten an renommierten Institutionen im Ausland.

Lobend erwähnt wird zudem das offenbar große Vertrauensverhältnis Studierender gegenüber den Lehrenden, wie es sich im Gespräch mit den Studierendenvertreter\*innen darstellte.

Die hohe Anwahl der Lehrangebote der Kunstpraxis auch im Wahlpflicht-Bereich zeigt die hohe Zufriedenheit der Studierenden in Bezug auf das Lehrprogramm der Kunstpraxis.

Sehr positiv bewerten die Gutachter\*innen auch die Duale Promotion für den Lehramtsbereich.

Das ForstAintegriert Projekt in seiner Umsetzung am Fachbereich wird sehr positiv gesehen. Insbesondere das Projekt „Entwicklung eines Methodencurriculums für den Studiengang Kunst- Medien-Ästhetische Bildung mit digitaler Lehr- und Lernumgebung“ (Maßnahmenpaket 2).

Insgesamt wird das Qualitätsmanagement am Fachbereich und am Institut positiv bewertet. Aus dem Gespräch mit den Studierendenvertreter\*innen folgt die Anregung, die Kommunikation zwischen Institut und Lehrenden an die Studierenden hinsichtlich Informationen über Gremientätigkeit (Institutsrat, Kommission Q etc.), studentische Beteiligungsmöglichkeiten unter anderem in der Hochschulpolitik und Beschwerdemanagement-Anlaufstellen zu verbessern, respektive sie sichtbarer zu machen.

Die Alumniarbeit wird in allen Bereichen als besonders wichtig und als ein geeignetes Instrument eingeschätzt, um in einem heterogenen Feld wie Kunst & Film auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Die Zusammenarbeit mit dem Praxisbüro am Fachbereich 09 wird lobend erwähnt. Hinsichtlich der Alumniarbeit kann das Praxisbüro einen wichtigen Beitrag leisten.

## Empfehlungen

- Die Duale Promotion sollte weiterentwickelt und realisiert werden.
- Das ForstA integriert-Projekt (Maßnahmenpaket 2) „Entwicklung eines Methodencurriculums für den Studiengang Kunst- Medien-Ästhetische Bildung mit digitaler Lehr- und Lernumgebung“ sollte prolongiert und in Bezug auf die Methodenunterweisung und auf das angeleitete wissenschaftliche Arbeiten ausgedehnt und verfestigt werden. Eine personelle Verstetigung und Nachhaltigkeit ist äußerst wünschenswert.
- Es wird angeregt, die Kommunikation seitens des Institutes an die Studierenden über Gremientätigkeiten, studentische Beteiligungsmöglichkeiten und wichtige Anlaufstellen zu optimieren.
- Es wird empfohlen, das Angebot an künstlerischen Praxisveranstaltungen zu erweitern, um der Überfüllung der entsprechenden Seminare entgegenzuwirken.
- Es wird empfohlen, die Belegung der kunstpraktischen Veranstaltungen durch eine zentrale Koordination, bspw. im Rahmen eines (semesterweisen) Dozent\*innentreffens, optimaler zu regulieren.
- Es wird angeregt, Atelierleitungen als Anlaufstelle für Studierende – gerade jenseits der laufenden Seminare – zu etablieren.
- Derzeit besteht eine personelle Unterlast in den Lehrangeboten der Studiengänge des Instituts. Die Gutachter\*innen empfehlen, diese Unterlast ggf. durch weitere Senior Researcher-Stellen aufzufangen, die nachhaltig verstetigt werden.
- Die Gutachter\*innen empfehlen den Ausbau fachspezifischer Alumniarbeit. Die Expertise hierfür liegt bspw. im Praxisbüro.
- Die Gutachter\*innen empfehlen die Aufstockung der halben Stelle des Praxisbüros ohne die die Einbindung in das Fachbereich-QM und die die Alumniarbeit nicht geleistet werden kann.
- Die Gutachter\*innen empfehlen eine adäquate räumliche Ausstattung. Sowohl für das forschende Lernen als auch für die Außenwahrnehmung werden Ausstellungsmöglichkeiten /-Räume sowie weitere Ateliers benötigt.
- Die Gutachter\*innen empfehlen die Möglichkeiten für ein Teilzeitstudium umzusetzen. Das Institut könnte sich über die juristischen Möglichkeiten mit anderen Universitäten austauschen, die hier Lösungen etabliert haben.
- Für das Lehramtsstudium regen die Gutachter\*innen an, zu prüfen, inwieweit Auslandssemester, vor allem im Masterstudium, bereits in früheren Semestern (nicht erst zum Ende des Studiums) ermöglicht werden können; hierbei sollten die zweisemestrigen Module, die eine Schwierigkeit darstellen können, in den Blick genommen werden.
- Für die Studienfächer mit Lehramtsbezug empfehlen die Gutachter\*innen den Ausbau der Arbeit mit den Kooperationsschulen zu verstärken.

- Der Umgang mit Digitalisierung und Heterogenität soll auf der Ebene der Modulhandbücher stärker abgebildet werden (Empfehlung der Vertreterin der SKB), ein geeignetes fachspezifische „Wording“ hierfür gefunden werden (Empfehlung des Vertreters des ZfLB) und eine überfachliche Abstimmung hierüber zwischen der SKB und dem ZfLB und anschließend mit dem Institut stattfinden (Empfehlung der Fachgutachter\*innen).

### **Stellungnahme des ZfLB**

In den Studiengängen B.A. Kunst-Medien-Ästhetische Bildung (Lehramtsoption, BiPEb) und M.Ed Kunst- und Kulturvermittlung werden externe und uniinterne Vorgaben zur Einrichtung und Gestaltung von Lehramtsstudiengängen weitgehend umgesetzt. Es wird angeregt, inklusionsbezogene Inhalte in den Modulbeschreibungen auszuweisen, in denen sie bereits curricular implementiert sind. Als dringlich wird angesehen, Maßnahmen zu erarbeiten und umzusetzen, welche die Möglichkeit einer studienplankonformen Belegung der künstlerischen Praxiskurse durch Lehramtsstudierende sicherstellen.

### **Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13:**

Die Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden größtenteils eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden. Der Studiengang ist ausgelastet.

Die Modulbeschreibungen müssen aktualisiert werden. Einzelne Inhalte der „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung“ der Kultusministerkonferenz für die Lehramtsausbildung sind zudem noch nicht abgebildet. Diese Modulbeschreibungen müssen entsprechend konkretisiert und Themen wie die Ausbildung für den Umgang mit Heterogenität im Unterricht und Inklusion sowie den Bereich der Digitalisierung in der Bildung mit aufgenommen werden.